

Reisemedizin

Lungenembolie nach Langstreckenflug	30
Kompressionsstrümpfe gegen Thrombosen	30

Ästhetische Medizin

Farbstoff-Laser: jetzt noch mehr Indikationen	31
Liposuktion kann Stoffwechsel verbessern	31
Progesteron für eine elastische Haut	31
Topisches Vitamin C gegen Hautalterung	32
IPL bei Hirsutismus	32
5-ALA erhöht Wirksamkeit von IPL	32

6. Konferenz der GSAAM

Vorgestellt: der neue Hochschulstudiengang in Europa für Präventions-Medizin	33
Interview: PD Alexander Römmler zum Studiengang	34
Abstracts: weitere Highlights der 6. GSAAM-Konferenz	36

Entspannung / Freizeit

Der ungezügelte Tanz auf den Wellen – Windsurfing	37
Klosterurlaub – Kraft der Stille	38
Shiatsu: Gesundheit durch Berührung	40

Nachrichten der Fachgesellschaften

Fortbildungen 2006; GSAAM, ESAAM, SSAAMP	42
--	----

Med-Info

43

Praxis-Management

IGeLn bei kardiovaskulären Erkrankungen	44
Abrechnungsvorschlag GU	45

Termine, Produkte, Services

Bestell-Coupon für Originalarbeiten	9
Wissenschaftlicher Beirat	13
Impressum	24

Einem Teil dieser Auflage liegt als Beilage das Vorprogramm zum Anti-Aging-Kongress in Wien bei.

Studienzusammenfassungen: Was bedeuten die Symbole vor der Literaturangabe?

- | | |
|--------------------------------|--|
| A Anwendungsbeobachtung | M Metaanalyse |
| C Fall-Kontroll-Studie | R randomisiert-kontrollierte Studie |
| F Fallbericht | S sonstige Studienarten |
| K Kohortenstudie | U Übersicht |

Fortsetzung von Seite 3

kohol täglich wurde deren Mortalität wieder erreicht. Inzwischen liegen mehr als 60 Beobachtungs- und Kohortenstudien vor, die diese Ergebnisse bestätigen. Damit gibt es derzeit keine andere Substanz, die zu einer so ausgeprägten Risikominimierung kardiovaskulärer Erkrankungen führt wie Alkohol.

Und dieser Effekt ist offensichtlich nicht nur auf das Herz-Kreislaufsystem beschränkt. Im Mai 2005 veröffentlichte das Deutsche Ärzteblatt eine Titelgeschichte mit dem Thema „Demenz – Möglichkeiten der Prävention“. Auch hier erfuhr man einiges zum Thema Alkohol. Zum Beispiel folgendes: „Wöchentlicher Weinkonsum vermindert im Vergleich zu einer abstinenten Kohorte das Demenzrisiko um mehr als die Hälfte“. Diese Aussage steht allerdings im Fließtext und wird in keiner Form herausgehoben.

Political-medical correctness auch hier. Trotzdem muss man sich diese Aussagen einmal auf der Zunge zergehen und dann am besten die Kehle hinunter fließen lassen. Durch eine simple Lebensstilmaßnahme – den Genuss von ein bis zwei Glas Wein pro Tag – lässt sich das Risiko für die häufigste Todesursache, nämlich kardiovaskuläre Erkrankungen, um 30 bis 40 Prozent reduzieren. Das Risiko für die häufigste neurodegenerative Erkrankung, die Alzheimer-Demenz, wird um die Hälfte gesenkt.

Es traut sich halt nur kaum jemand, dieses auch deutlich auszusprechen. Immer noch wird das Thema Alkohol und Gesundheit nämlich fast ausschließlich unter dem Gesichtspunkt des Alkoholmissbrauches betrachtet. Es steht völlig außer Frage, dass der Alkoholismus ein schwerwiegendes gesundheitliches Problem darstellt. Allein in Deutschland sind 2,5 Millionen Menschen alkoholkrank und die Kosten für die Behandlung dieser Erkrankung belaufen sich auf 20 bis 30 Milliarden Euro. Da möchte niemand in den Ruf kommen, dieses noch weiter zu begünstigen, vor allem nicht durch medi-